



# 30 JAHRE EUROREGION POMERANIA 1995–2025



**Interreg**



Kofinanziert von der  
Europäischen Union  
Dofinansowany przez  
Unię Europejską

Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polska



**30 JAHRE  
EUROREGION POMERANIA  
1995–2025**

REDAKTION:

Paweł Bartnik

Martin Hanf

Iwona Kowalczyk

GRAFISCHE GESTALTUNG UND SATZ:

Kadruk

ISBN: 978-83-68301-27-4

Erste Ausgabe

Stettin 2025

Druck

Druckerei Kadruk in Stettin

HERAUSGEBER

Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, Podgórna Str. 62/U1, 70-205 Stettin

[www.pomerania.org.pl](http://www.pomerania.org.pl)

Verlag Kadruk

[kadruk.pl](http://kadruk.pl)



**Interreg**

Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polska



Kofinanziert von der  
Europäischen Union  
Dofinansowany przez  
Unię Europejską



Die Veröffentlichung wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg VIA Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen 2021-2027 im Rahmen der Umsetzung des Projekts „Informations- und Beratungsnetzwerk“ kofinanziert.



■ Unterzeichnung des Vertrags KPF Interreg VI A Stettin 2024, von links: Michael Sack, Heiko Miraß und Krzysztof Soska, Foto: Archiv SGPEP

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 15. Dezember 1995 wurde im Anna-Jagiellonka-Saal im Schloss der Pommerschen Herzöge in Stettin ein Vertrag über die Gründung der Euroregion Pomerania unterzeichnet. Seitdem sind drei Jahrzehnte der deutsch-polnischen Zusammenarbeit vergangen. Diese Zusammenarbeit hat zu zahlreichen Projekten geführt. Darunter waren auch Vorhaben, die es den Bewohnern der Grenzregion ermöglichten, sich zu treffen, Vorurteile zu überwinden und eine grenzüberschreitende Gemeinschaft aufzubauen. Von großer Bedeutung waren auch Projekte im Bereich der medizinischen, polizeilichen und kulturellen Zusammenarbeit. Besonderes Interesse fanden bei den Euroregionalpartnern gemeinsame Infrastrukturprojekte (Straßen, Radwege, Renovierung von Denkmälern, Bau von Bildungseinrichtungen usw.).

Die vorliegende Publikation ist ein Versuch, die Geschichte der Euroregion Pomerania zusammenzufassen. Es handelt sich um ein besonderes Buch, da die einzelnen Kapitel zum ersten Mal gemeinsam von polnischen und deutschen Mitarbeitern unserer Euroregion verfasst wurden.

Dies hat eine symbolische Bedeutung. Es eröffnet eine neue Dimension unserer Zusammenarbeit, nämlich die eines Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit.

Wir danken allen, die an der Gründung und Entwicklung der Euroregion Pomerania beteiligt waren.

Michael Sack  
*Präsident der Euroregion Pomerania*

Krzysztof Soska  
*Präsident der Euroregion Pomerania*





**PAWEŁ BARTNIK**

Geschäftsführer des Büros des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania

**MARTIN HANF**

Geschäftsführer der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.

## EUROREGION POMERANIA – VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT

Die Idee zur Gründung von Euroregionen in Europa entstand in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre. Grundlage für ein solches grenzüberschreitendes Abkommen war die wirtschaftliche Zerstörung der Grenzgebiete nach dem Zweiten Weltkrieg, das mangelnde gegenseitige Verständnis der Menschen aufgrund des Kriegstraumas und der Sprachbarrieren. Die erste Euroregion wurde an der deutsch-niederländischen Grenze gegründet und erhielt den Namen Euroregio. Ursprünglich konzentrierten sich die Unterzeichner auf den Ausbau der Verkehrsverbindungen, die Öffnung der Grenzübergänge und die Harmonisierung der Verwaltungsstrukturen. Am schwierigsten war es, Vorurteile zu überwinden. Hier dauerten die Prozesse sehr lange. Es genügt zu sagen, dass noch 1993 die Einladung des niederländischen Bürgermeisters an seinen deutschen Partner zur Feier zum Ende des Zweiten Weltkriegs eine gesellschaftliche Diskussion auslöste.

Die Erfahrungen der Euroregio bildeten die Grundlage für die Schaffung von Euroregionen an den Grenzen in ganz Europa<sup>1</sup>. Polen und Ostdeutschland erhielten

<sup>1</sup> B. Cölln Eu Ra Net. *Euroregio – erste Euroregion in Europa*; <http://www.dw.com.pl/06.12.2008>.



■ Projekt Transcoding Pomerania, Deutsch-polnischer Kunstworkshop, Stettin, 15.07.2020, Foto: Archiv SGPEP

dieses Privileg erst 1990 nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems.

Im Frühjahr 1992 erschienen der Landrat von Pasewalk, Rainer Haedrich, und Peter Heise im Sitz der Woiwodschaft Stettin. Wie sich der damalige Vorsitzende des Sejmik, Maciej Jarmuż, erinnert, schlugen die Gäste vor, schnell einen Euroregionalen Vertrag



■ Projekt Transcoding Pomerania, Studienreise entlang der deutsch-polnischen Grenze, Świeradów Zdrój, 13.10.2021, Foto: Archiv SGPEP

zu unterzeichnen<sup>2</sup>. Die Selbstverwaltungsbehörden der Woiwodschaft hatten Verständnis für die Eile ihrer deutschen Partner und legten den vorgelegten Antrag zur politischen und gesellschaftlichen Diskussion vor. Der Beginn dieser Diskussion fiel mit den Kontroversen zusammen, die der von Brandenburgs Ministerpräsident Manfred Stolpe vorgelegte „Plan für die Oderregion“<sup>3</sup> ausgelöst hatte. Es handelte sich dabei um eine kohärente Vision der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Ministerpräsident Stolpe schlug vor, entlang der Grenze an Oder und Neiße eine Wirtschaftszone zu schaffen und eine deutsch-polnische Bank zu gründen. Darüber hinaus sah der Plan vor, von Investitionen in die Landwirtschaft abzurücken und gleichzeitig Nationalparks zu schaffen. Dr. Marek Tałasiewicz, damaliger Woiwode

<sup>2</sup> *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der grenzüberschreitenden Selbstverwaltungsgemeinschaft in der Euroregion Pomerania in den Jahren 1993-2013*. Hrsg. A. Warska, Stettin 2013, S. 46.

<sup>3</sup> Ebenda, S. 50.

von Stettin und Co-Vorsitzender des Ausschusses für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, war der Ansicht, dass der Stolpe-Plan trotz aller Kontroversen die Diskussion über die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem vereinigten Deutschland und der Republik Polen intensiviert habe. Ein wichtiger Bestandteil dieser Diskussion war der Versuch, einen dritten skandinavischen Partner aus Dänemark oder Schweden in den Vertrag der Euroregion einzubeziehen. Ursprünglich waren die Selbstverwaltungen dieser Länder daran nicht interessiert<sup>4</sup>.

Die Idee der Gründung von Euroregionen an der polnisch-deutschen Grenze stieß auf Proteste von Politikern und Wissenschaftlern, besonders lautstark waren die Proteste der Abgeordneten der Konföderation des Unabhängigen Polens, der Christlich-Nationalen Union und der Zentrumsvereinigung. In Stettin protestierten Wissenschaftler, die in der Stettiner Wissenschaftlichen Gesellschaft (STN) zusammengeschlossen sind, mit einem scharfen offenen Brief gegen die Idee der Gründung der Euroregion Pomerania. Den Initiatoren der Euroregion wurde vorgeworfen, ein deutsches Konzept zu verfolgen, das die Integrität Polens untergräbt und eine wirtschaftliche Durchdringung der westlichen Gebiete Polens durch deutsches Kapital ermöglicht. Der Brief wurde vom Präsidenten der STN, Prof. Dr. Józef Rutkowski, unterzeichnet<sup>5</sup>.

Um die für die Gründung der Euroregion Pomerania notwendigen Strukturen zu schaffen, gründeten die deutschen und polnischen Kommunalverwaltungen ihre eigenen Kommunalverbände. Die Kommunalge-

<sup>4</sup> M. Żurek, *Theorie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel der Euroregion Pomerania*. Stettin 2011, S. 52.

<sup>5</sup> Ebenda, S. 74.

meinschaft Europaregion Pomerania e.V. (KGEP) entstand am 9. September 1992 und vereinte deutsche Landkreise und Städte. Der polnische Kommunale Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“ (KZV GW) wurde am 29. August 1993 gegründet<sup>6</sup>.

Eine wichtige Herausforderung war die Festlegung der Rolle von Stettin in der zukünftigen Struktur der Euroregion Pomerania. In dieser Angelegenheit war die politische Konzeption des stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtrats in den Jahren 1990-1994 und anschließend des Stadtpräsidenten in den Jahren 1994-1998, Bartłomiej Sochański, von grundlegender Bedeutung. Wie er selbst erwähnt, begannen seine Diskussionen über die Vorteile einer Euroregion als Instrument der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit einem Treffen mit Jens Gabbe, dem Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG). Von Anfang an war Bartłomiej Sochański der Meinung, dass Stettin aufgrund seiner Größe und seiner Bedeutung als Hauptstadt für die gesamte polnisch-deutsche Region ein eigenständiger Akteur in diesem grenzüberschreitenden Abkommen sein sollte. Hier sollte auch der Sitz des Sekretariats sein. Die Gespräche waren sehr mühsam und man war anfangs weit von einer Einigung entfernt. Letztendlich gab die Meinung des Landrats von Uecker-Randow, Rainer Haedrich, den Ausschlag<sup>7</sup>. Am 15. Dezember 1995 unterzeichneten der Präsident der Kommunalgemeinschaft Pomerania, Rainer Haedrich, der Vorsitzende des Kommunalzweckverbands der Gemeinden Westpommerns Pomerania, Zbigniew Zychowicz,

und der Präsident von Stettin, Bartłomiej Sochański, unterzeichneten das polnisch-deutsche Abkommen über die Gründung der Euroregion Pomerania. Das Abkommen umfasste auf deutscher Seite die damaligen Landkreise Rügen, Nordvorpommern, Ostvorpommern, Uecker-Randow, Uckermark, Barnim und die beiden kreisfreien Städte Greifswald und Stralsund, auf polnischer Seite 35 Gemeinden der Woiwodschaft Stettin und die Stadt Stettin<sup>8</sup>.

Ziel der Euroregion war gemäß den Bestimmungen des Abkommens „die Durchführung gemeinsamer Maßnahmen zur gleichberechtigten und nachhaltigen Entwicklung der Region und zur Annäherung ihrer Bewohner auf beiden Seiten der Grenze“. Zu ihren Interessengebieten gehörten die wirtschaftliche Zusammenarbeit, der Technologietransfer, die berufliche Bildung, der Austausch von Jugendlichen



■ Projekt Transcoding Pomerania, Besichtigung von Stettin, 15.07.2020, Foto: Archiv SGPEP

6 20 Jahre Euroregion Pomerania. Hrsg. P. Bartnik und I. Kowalczyk, I. Stróżyńska, A. Warska, Stettin 2015, S. 14.

7 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft..., S. 54.

8 P. Bartnik Vom Gemeindeverband zum trinationalen Abkommen. In: Europomerania 11/2005, S. 18.

und Berufsgruppen, die kulturelle Zusammenarbeit, der Umweltschutz, die Verbesserung der Forst- und Landwirtschaft, die Grenz- und Verkehrsinfrastruktur sowie die Koordinierung der grenzüberschreitenden Raumplanung und die Zusammenarbeit bei Bränden und Naturkatastrophen.

Gemäß den Bestimmungen des Abkommens wurde ein 24-köpfiger Rat, bestehend aus 12 Vertretern der polnischen und 12 Vertretern der deutschen Seite, zur gesetzgebenden Gewalt<sup>9</sup>.

Am 2. April 1996 fand die erste Sitzung zur Konstituierung des neuen Rates statt. In das Präsidium der Euroregion Pomerania wurden der Präsident von Stettin, Bartłomiej Sochański, und der Vorsitzende des KZV GW, Zbigniew Zychowicz, sowie Rainer Haedrich, Landrat des Kreises Uecker-Randow, und Joachim Benthin, Landrat des Kreises Uckermark, berufen. Die ersten Präsidenten der Euroregion Pomerania waren Zbigniew Zychowicz und Rainer Haedrich. Außerdem wurden Arbeitsgruppen eingerichtet<sup>10</sup>.

Ein bedeutendes gemeinsames Projekt der Euroregion war das erste Deutsch-Polnische Jugendfestival in Löcknitz, das vom 29.08. bis zum 01.09.1996 stattfand. Eineinhalbtausend junge Menschen nahmen daran teil. Das Festival wurde zum Vorzeigeprojekt der Euroregion Pomerania. Bis 2019 fanden fünfzehn solcher Festivals statt. Ein Deutsch-Polnisches Jugendfestival fand zuletzt 2024 in Ueckermünde statt<sup>11</sup>.

Am 20. März 1997 erhielten die polnischen und deutschen Partner der Euroregion Pomerania einen formellen Antrag des schwedischen Gemeindeverbands Skåne auf Aufnahme in die Euroregion. Der Beitrittsvertrag des Gemeindeverbands Skåne wurde am 26. Februar 1998 in Lund unterzeichnet. Damit gehörten 33 Gemeinden aus Skåne zur Euroregion Pomerania. Gemäß dem Vertrag wurde der Rat der Euroregion auf 36 Personen erweitert und in das aus sechs Personen bestehende Präsidium wurden folgende Personen berufen: Zygmunt Meyer (Stettin), Bogdan Błaszczyk (Präsident von Kołobrzeg), Joachim Benthin (Landrat des Landkreises Uckermark), Joachim von der Wense (Bürgermeister von Greifswald) und Bengt-Goran Hanson (Bürgermeister von Ystad) sowie Axel Roslund<sup>12</sup>.

Aus dem Wortlaut des Vertrags über die Gründung der Euroregion Pomerania aus den Jahren 1995 und 1997 geht klar hervor, dass die Verfasser seiner Bestimmungen die Schaffung einer Einrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit beabsichtigten. Dies belegen die Punkte bezüglich des Sitzes des Rates der Euroregion und des Sekretariats in Stettin sowie die Angabe, dass zu den Aufgaben dieses Rates die Verabschiedung von Haushaltsplänen für die Zukunft und die Annahme von Finanzberichten gehören<sup>13</sup>. In der damaligen Rechtsordnung waren diese postulierten Bestimmungen nicht umsetzbar. Nach Jahrzehnten wird diese Möglichkeit heute dank der Verordnung (EG) Nr. 1082/2006 des Europäischen Parlaments und

<sup>9</sup> Ebenda, S. 18.

<sup>10</sup> U. Berlińska *Träume sind Wirklichkeit geworden. Eine kurze Geschichte der 15 Jahre der Euroregion Pomerania*. In: *Europomerania* 1/2011, S. 6.

<sup>11</sup> *20 Jahre Euroregion Pomerania...*, S. 24.

<sup>12</sup> U. Berlińska *Träume sind Wirklichkeit geworden...*, S. 6.

<sup>13</sup> *Vertrag über die Gründung der Euroregion Pomerania in Stettin vom 15. Dezember 1995. Vertrag über den Beitritt des Gemeindeverbands Skåne zur Euroregion Pomerania*. Lund, 26. Februar 1998. In: *Archiv SGPEP*



des Rates vom 5. Juli 2006 über den Euroregionalen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)<sup>14</sup> realistisch.

Am 1. Januar 1999 wurde in Polen eine Kommunalreform eingeführt. Die Zahl der Woiwodschaften wurde verringert und eine neue kommunale Einheit, die Landkreise, eingeführt. Diese Tatsache veränderte die Situation des KZV GW und der gesamten Euroregion Pomerania. Dem polnischen Verband traten neue Gemeinden (32) bei. In dieser Situation stieg die Zahl der Mitglieder des KZV GW auf 64 Selbstverwaltungsorgane<sup>15</sup>.

Eine noch größere Veränderung betraf den polnischen Partner im Jahr 2001. Aufgrund gesetzlicher Anforderungen hinsichtlich der Rechtsform einer Einrichtung, die künftig europäische Mittel verwalten darf, wurde die KZV GW am 10. Januar 2001 aufgelöst und am 25. April 2001 der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania (SGPEP) gegründet. Im selben Jahr, am 25. November, stimmte der Stadtrat von Stettin dem Beitritt Stettins zur SGPEP zu<sup>16</sup>.

Der Kommunalverband und später der Verein waren Initiatoren vieler interessanter Vorhaben und Projekte, darunter Schulungen für polnische Kommunalpolitiker zum Thema Abfallwirtschaft auf der Grundlage der Erfahrungen der schwedischen Gemeinde Hässleholm und eine Konferenz in Ystad zum Thema Überwindung von Stereotypen zwischen Deutschen, Schweden und Polen statt. In Stargard Szczeciński

14 P. Bartnik, I. Stróżyńska *Euroregionale Erinnerungen*. In: Codziennie pogranicze. Hrsg. B. Twardochleb. Stettin 2015, S. 248.

15 *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft...* S. 19.

16 U. Berlińska *Träume sind Wirklichkeit geworden...*, S. 7.



■ Studienreise zum Pamina-Eurodistrikt im Rahmen des Projekts „The one and only Pomerania“, 13.11.2024, Foto: Archiv SGPEP

fand ein Treffen zum Thema Verkehr in der Euroregion Pomerania statt. Zweimal wurden in Stettin euroregionale Wirtschaftspräsentationen für polnische, schwedische und deutsche Hersteller und Kommunalpolitiker organisiert. Von großer Bedeutung für die Bildung der jungen Generation waren die Treffen der Europäischen Schulkubs in Jasne Błonia und in der Grundschule Nr. 35 in Stettin. Außerdem wurde die Monatszeitschrift *Europomerania* ins Leben gerufen, die von 1999 bis 2010 erschien und 2011 durch eine Beilage zum *Kurier Szczeciński* ersetzt wurde, die von Bogdan Twardochleb unter dem Titel „Przez granice“ (Über Grenzen hinweg) herausgegeben wurde, sowie durch einen Newsletter<sup>17</sup>.

17 *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft...*, S. 22-40.



■ Templariada 2025, Projekt KPF, Fot. Jõra Photo Tales

Ein sehr wichtiger Bestandteil der Aktivitäten der Euroregion Pomerania wurde die Jugendzusammenarbeit. 1994 wurde in Löcknitz eine Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) gegründet. Zwei Jahre später wurde ein weiteres Büro im Kommunalzweckverband der Gemeinden Westpommerns Pomerania eröffnet. Um die Möglichkeiten der Jugendarbeit zu erweitern, unterzeichneten der KZV GW und die Stadt Stettin am 1. April 1998 ein Kooperationsabkommen mit dem Bayerischen Jugendring.<sup>18</sup>

Die Bedeutung der euroregionalen Zentralstellen des DPJW wurde von den Büros in Warschau und Potsdam erkannt, und als einzige in Polen erhielten sie 2014 das Recht auf vereinfachte Projektförderung, was die

<sup>18</sup> P. Bartnik Vom Gemeindeverband..., S. 19.

Mittelbeschaffung und die Abrechnung von Projekten durch die Antragsteller in der Euroregion Pomerania erheblich beschleunigte<sup>19</sup>.

Von 1996 bis heute wurden aus den Mitteln, die die Zentralstelle des DPJW in der Euroregion Pomerania zur Verfügung stehen, 8400 Projekte mit einem Gesamtbetrag von rund 10 Millionen Euro gefördert<sup>20</sup>.

Während Polens Bemühungen um den Beitritt zur Europäischen Union unterstützte die Euroregion die Gründung und Entwicklung von Europäischen Schulklubs und

organisierte gemeinsam mit der Zeitung „Głos Szczeciński“ den regionalen Wettbewerb „Europäer 2003“. Seit 1998 hatte die Europäische Bürgerakademie (ESTA) ihren Sitz in Stettin.<sup>21</sup>

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Euroregion Pomerania erfüllte und erfüllt, ist die Koordinierung der grenzüberschreitenden Aktivitäten von Gemeinden, Landkreisen und NGOs durch die Verteilung der zur Verfügung stehenden europäischen Mittel, zunächst aus den Vorbeitrittsprogrammen und nach dem Beitritt Polens zur EU aus den INTERREG-Pro-

<sup>19</sup> Vereinbarung über vereinfachte Förderung zwischen PNWM und SGPEP. In: Archiv der SGPEP.

<sup>20</sup> Aufstellung der Ausgaben des JC PNWM in Stettin für die Jahre 1996–2025. In: Archiv der SGPEP.

<sup>21</sup> U. Berlińska Träume sind Wirklichkeit geworden..., S. 10-11.

grammen. INTERREG III A wurde im Jahr 2000 in der Euroregion Pomerania eingeführt, und die Woiwodschaft Westpommern trat ihm 2004 bei. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 97,615 Mio. Euro ausgegeben, davon 18,799 Mio. Euro in Polen. In den Jahren 2007-2013 wurde das Programm INTERREG IV A durchgeführt, in dessen Rahmen 69 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 144,288 Mio. Euro finanziert wurden. Diese Mittel wurden in der Woiwodschaft Westpommern in Polen und Deutschland ausgegeben. Bis 2022 wurde das Programm INTERREG VA durchgeführt. 70 Projekte erhielten Fördermittel in Höhe von 126,108 Mio. Euro.

Zu den interessantesten Projekten der letzten Jahre zählen: integrierte grenzüberschreitende medizinische Rettungsdienste; ein innovatives deutsch-polnisches Programm zur Früherkennung und Behandlung seltener Krankheiten bei Neugeborenen; Kontakt- und Beratungsstelle für polnische und deutsche Bürger; Austausch von Informationen und Methoden zur Behandlung von onkologischen und hämatologischen Patienten; Anpassung der Brücke Siekierki – Neurüdnitz für den touristischen Verkehr; Gemeinsames Erbe – gemeinsame Zukunft: zentrale Pommersche Museen in Stettin und Greifswald; Telemedizin in der onkologischen Behandlung von Kindern; grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der bildgebenden Diagnostik in der Augenheilkunde; Unterricht der Nachbarsprache vom Kindergarten bis zum Abitur; auf zwei Rädern rund um den Stettiner Haff; Zusammenhang zwischen der Identifizierung und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität im Bereich der Gen- und IT-Forschung; Verbesserung der Sicherheit und des Straßenverkehrs im Grenzgebiet. Die beiden letztgenannten Projekte wurden dank der intensiven

Arbeit der SGPEP eingereicht, die zu einem Treffen potenzieller polizeilicher Begünstigter führte.<sup>22</sup>

Die Rolle des Vereines der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania bei der Begutachtung von INTERREG-Projekten wurde Anfang 2005 festgelegt. Damals wurde jeweils ein Vertreter des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, der Woiwodschaft Westpommern, des Ministeriums für Regionalentwicklung in Warschau sowie des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. in den Begleitausschuss des Programms INTERREG III A berufen. Dies war ein großer Erfolg für die Euroregion, da das damalige Marschallamt ursprünglich keine Rolle für die Euroregion<sup>23</sup> in dieser Funktion sahen.

Die Rolle der Euroregion bei der Verwaltung des INTERREG-Programms gewann 2008 noch mehr an Bedeutung, als mit den Regierungen der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und der Republik Polen eine Vereinbarung über die Einrichtung eines Technischen Sekretariats in Löcknitz unterzeichnet wurde. Es setzte sich zusammen aus drei Vertretern der deutschen und zwei Mitarbeiterinnen der polnischen Euroregion sowie zwei Vertretern des Marschallamtes in Stettin und einem vom Land Brandenburg angestellten Mitarbeiter. Diese Rechtskonstruktion bestand bis 2022<sup>24</sup>. Anschließend wurde ein

---

22 Bericht über die Umsetzung der Interreg-Projekte in den Jahren 2000-2020. In: Archiv des Technischen Sekretariats des Interreg-Programms. Löcknitz.

23 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft..., S. 28-29.

24 Vereinbarung über die Zusammenarbeit im gemeinsamen Technischen Sekretariat, geschlossen am 04.08.2008 zwischen SGPEP und Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. In: Archiv der SGPEP.



neues Gemeinsames Sekretariat in Löcknitz als Teil des Wirtschaftsministeriums von Mecklenburg-Vorpommern eingerichtet.

Eine vorrangige Rolle bei der Verwaltung der europäischen INTERREG-Gelder im KZV GW und anschließend im SGPEP spielt der sogenannte Kleinprojektefonds (KPF). Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Programm, das vor dem Beitritt Polens zur Europäischen Union (als sogenannte Vorbeitrittshilfen) in Polen durchgeführt wurde und Phare CBC hieß. Dieses Programm wurde bis 2003 auf zwei Ebenen durchgeführt: Polen – Ostseeraum und Polen – Deutschland.

Seit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union am 1. Mai 2004 stehen auch auf der polnischen Seite der Euroregion EU-Mittel im Rahmen des bereits laufenden Programms KPF INTERREG III A zur Verfügung.

Im Februar 2006 unterzeichnete der SGPEP mit dem Woiwoden von Westpommern eine Vereinbarung über den Beginn der Umsetzung des KPF im polnischen Teil. Das Büro war für die Verwaltung von Projekten mit einer Förderung von bis zu 5.000 Euro zuständig. Die Euroregion nahm die Projektanträge entgegen, genehmigte sie und rechnete sie ab. In den Projekten musste ein sogenannter grenzüberschreitender Effekt nachgewiesen werden. Es musste ein ausländischer Partner vorhanden sein, dessen Sitz sich im Fördergebiet befand. Dank der vereinfachten Formel wurde die Entscheidung über die Förderung in der Euroregion getroffen. Es handelte sich um kleine Projekte mit einem Eigenanteil von 15 %, einer EU-Förderung von 75 % und einer staatlichen Förderung von 10 %. In den Jahren 2005-2008 wurden auf polnischer Seite 230 Projekte realisiert.

Trotz der Erfolge bei der Beschaffung europäischer und nationaler Mittel geriet die erweiterte Struktur der Euroregion Pomerania leider in eine Krise. Die Ursache dafür war die schwierige finanzielle Lage des Gemeindeverbandes Skåne, die Kürzung der grenzüberschreitenden Mittel für den Ostseeraum und das Ausscheiden des großen Freundes Polens, Stig Ålund, aus dem Amt des Direktors des Gemeindeverbandes Skåne. Die Häufung dieser Gründe führte dazu, dass der schwedische Präsident der Euroregion Pomerania dem polnischen Präsidenten der Euroregion Pomerania seinen Austritt aus den Strukturen der Euroregion<sup>25</sup> erklärte. Um die Auswirkungen des Austritts des Gemeindeverbandes Skåne aus der Euroregion Pomerania abzumildern, wurde ausgehandelt, dass in den neuen Kooperationsvertrag zwischen der Region Skåne und der Woiwodschaft Westpommern eine Klausel aufgenommen wurde, wonach jegliche kommunale Zusammenarbeit beider Regionen über den Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania<sup>26</sup> erfolgen soll.

Mit jedem weiteren Jahr stieg das Interesse an grenzüberschreitenden Projekten im Grenzgebiet. Auch die Mittel, die die Europäische Union für diesen Zweck bereitstellte, nahmen zu.

In den Jahren 2009-2015 wurde im Rahmen des Programms INTERREG IV A der Kleinprojektefonds umgesetzt. Der Wert des Projekts belief sich auf 9 881 990 Euro, davon 6 033 126 Euro für die polnische Seite und 3 848 864 Euro für die deutsche Seite. Im Rahmen des Projekts wurden damals über 1200 deutsch-polnische Projekte auf beiden Seiten der Grenze durchgeführt,

---

<sup>25</sup> *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft...*, S. 41.

<sup>26</sup> *Ebenda*, S. 42.

an denen etwa 145 000 Menschen teilnahmen. Das Projekt wurde gemeinsam vom Büro des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania (als federführender Partner) und der Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V. durchgeführt. In diesem Zeitraum konnte der maximale Projektwert bereits 25.000 Euro betragen.

In der nächsten Auflage des Programms INTERREG V A erwies sich der Kleinprojektfonds als sehr wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Das Programm stellte dafür über 14 Millionen Euro bereit. Die Begünstigten auf beiden Seiten der Grenze erhielten über 11 Millionen Euro an Fördermitteln. Es wurden 883 Projekte durchgeführt, an denen über 90.000 Polen und Deutsche teilnahmen. Auch der maximale Projektwert stieg auf 30.000 Euro.

Diese Ausgabe des KPF war etwas Besonderes. Es war die Zeit der weltweiten Covid-19-Pandemie, die natürlich die Möglichkeit ausschloss, Projekte zu organisieren, bei denen direkte Kontakte die Grundlage für die Arbeit bildeten. Es musste eine Alternative für die Aktivitäten gefunden werden. So entstand die Idee einer speziellen COVID-19-Ausschreibung im Rahmen des Kleinprojektfonds „Bekämpfung der COVID-19-Pandemie und ihrer Folgen in der Euroregion Pomerania“. Seit dem 7. Mai 2020 konnten Antragsteller spezielle Anträge mit einem Wert von maximal 50.000 Euro einreichen.

Die Projekte zielten in erster Linie darauf ab, die Folgen der Pandemie zu mildern, indem Lösungen für die Aufrechterhaltung und Entwicklung der sozialen und kulturellen Zusammenarbeit im Grenzgebiet entwi-



■ Beitritt Polens zum Schengen-Raum, Neuarp, 21.12.2007, Foto: Archiv SGPEP

kelt wurden, grenzüberschreitende Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (z. B. Zusammenarbeit von Gesundheitseinrichtungen, Informationskampagnen, Präventionsmaßnahmen) und Modellmaßnahmen im Bereich Online-Unterricht erarbeitet wurden. Die Phase der Einreichung, aber auch der Abrechnung der Projekte wurde erheblich vereinfacht. Zum ersten Mal wurden Pauschalbeträge verwendet. Die Begünstigten mussten keine Abrechnung der tatsächlich getätigten Ausgaben vorlegen, sondern mussten die mit dem im Projekt bewilligten Pauschalbetrag verbundenen Indikatoren erreichen.

Die meisten Projekte betrafen den Kauf von persönlicher Schutzausrüstung, Online-Bildung oder Tourismus. Auf polnischer Seite wurden 105 Projekte realisiert, auf deutscher Seite 77. Die Projekte im Rahmen des KPF Interreg VA konnten bis Ende 2022 durchgeführt werden.



■ Studienreise zum Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit Galicien – Nordportugal im Rahmen des Projekts „The one and only Pomerania“, Vigo, 12.06.2025, Foto: Archiv SGPEP

Im folgenden Jahr begann der KPF Interreg VI A, der in neuer Form umgesetzt wurde. Bislang wurde der KPF vom polnischen und deutschen Büro gemeinsam im Rahmen eines einzigen Projekts mit Aufteilung der Mittel auf beide Länder durchgeführt. In der aktuellen Förderperiode gibt es zwei separate Projekte, und die Büros sind nun eigenständige Verwalter dieser Projekte. Für das KPF wurden insgesamt 13,75 Millionen Euro aus dem EFRE bereitgestellt.

Im Rahmen des spezifischen Ziels 4.6 „Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation“ wird das FMP vom Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania verwaltet, der über 7,8 Millionen Euro aus dem EFRE verfügt.

Im Rahmen des spezifischen Ziels CS 6.3 „Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch die Förderung von Maßnahmen zur Erleichterung zwischenmenschlicher Kontakte“ werden kleine Projekte von der Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V. mit einem Betrag von 5,9 Millionen Euro (EFRE) verwaltet.

Je nach Wahl des Themas reichen sowohl polnische als auch deutsche Begünstigte ihre Anträge beim ausgewählten KPF-Verwalter ein. Die maximale Förderung beträgt 80 % aus dem EFRE bis zu 50.000 Euro. Die Projekte werden nach dem Vorbild der Covid-19-Sonderausschreibung als Pauschalbeträge gefördert. Um eine Rückerstattung zu erhalten, muss der Antragsteller die angestrebten Projektergebnisse und Indikatoren erreichen. Zum ersten Mal wurde auch ein System von Vorauszahlungen in Höhe von 25 % des Förderbetrags vor Projektbeginn eingeführt.

Diese erheblichen Vereinfachungen für die Antragsteller führten dazu, dass bereits in den ersten drei Jahren der Projektdurchführung (ab 2023) 140 Projekte auf polnischer Seite im SZ 4.6 und 199 Projekte auf deutscher Seite im SZ 6.3 genehmigt und damit über 65 % der verfügbaren Mittel bewilligt wurden. Die Begünstigten können die Projekte bis Mitte 2028 durchführen.

Die Höhe der den Begünstigten auf polnischer Seite von 1995 bis 2025 zugewiesenen Mittel ist in der folgenden Tabelle Nr. 1 aufgeführt<sup>27</sup>.

<sup>27</sup> Bericht über die Umsetzung und Planung von FMP-Phare- und Interreg-Projekten in den Jahren 1995–2022. In: Archiv SGPEP

Programme	EFRE EUR	Anzahl der Projekte	Anzahl der Teilnehmer
Phare CBC Ostseeraum Ausgabe 1995-2001	4 086 790,00	368	****
Phare CBC Ostseeraum Ausgabe 2002	895 228,43	55	****
Phare CBC Ostseeraum Ausgabe 2003	311 459,38	12	****
Phare CBC Polen-Deutschland 2003	446 022,73	26	****
Phare CBC Ostseeraum – Förderprogramm Ausgabe 2001	1 042 845,76	8	****
Phare CBC Ostseeraum – Förderprogramm Ausgabe 2002-2003	527 172,26	8	****
Kleinprojektfonds Interreg III A 2005-2008	1 775 638,00	230	34 954
Kleinprojektfonds Interreg IV A 2009-2011	2 097 075,39	227	21 495
Interreg IV A Kleinprojektfonds	2 924 303,56	356	47 537
Interreg V A Kleinprojektfonds	6 909 087,92	320	37 169
<b>Gesamt</b>	<b>21 015 623,43</b>	<b>1610</b>	<b>141 155,00</b>
Kleineprojektfonds Interreg VI A SZ 4.6 (2023-2028 Projekt in Umsetzung)	6 273 285,90* 4 286 338,00**	140***	24 600 (auf der Grundlage von 104 abgerechneten Projekten, Stand: 13.10.2025)

\* Bewilligter EFRE-Betrag für „kleine Projekte“ in CS 4.6 Interreg VI A

\*\* Genehmigter Betrag für FMP-Projekte Interreg VI A CS 4.6 Stand: 27.08.2025

\*\*\* Genehmigte FMP-Projekte Interreg VI A CS 4.6 Stand: 27.08.2025

\*\*\*\* Keine Daten verfügbar.

Es ist unmöglich, alle wichtigen Tausende von Projekten aufzuzählen, die seit 1995 auf der polnischen Seite der Euroregion durchgeführt wurden. Es sind Hunderte von Treffen von Kindergartenkindern, aber auch von Senioren. Es sind historische Konferenzen, Erfahrungsaustausche zwischen Gemeinden und Landkreisen, Schulungen für Dienste wie Polizei oder Feuerwehr. Es sind Alben, Ausstellungen und Bücher, die die gemeinsame Geschichte erzählen, Sportwettkämpfe und Projekte zur Förderung von Wanderwegen. Online-Treffen, Apps, Websites, aber auch Dokumentarfilme (z. B. „Max und Rosa – Die De-

portation der Stettiner Juden. Die Wiederherstellung der Erinnerung“, „Das Imperium der Stoewers. Von der Waschmaschine zur Limousine“) sind das neue Gesicht des KPF. Weiterhin unterstützt der KPF eine große Zahl von deutsch-polnischen Begegnungen, insbesondere zwischen Kindern und Jugendlichen sowie im Rahmen von kommunalen Partnerschaften, aber auch in den Bereichen des Katastrophenschutzes und der Sicherheit in der Grenzregion, z.B. Deutsch - Polnischer Ausbildungstag der Feuerwehren, Penkun, 2023 und Deutsch-polnische Kinderbegegnungen „Internationale Reise ins Farbenland“, 2024

Die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. verwaltete in der Zeit von 2002 bis 2025 kleine Projekte in folgendem Umfang:

Programme	EFRE EUR	Anzahl der Projekte	Anzahl der Teilnehmer
Kleinprojektfonds Interreg III A (2002-2008)	1,25 Mio.	715	65.000
Kleinprojektfonds Interreg IV A (2009-2015)	3,22 Mio.	654	65.000
Kleinprojektfonds Interreg V A (2016-2022)	4,11 Mio.	355	33.000
Kleinprojektfonds Interreg VI A (2023-2028), (Bewilligte Projekte, Stand Oktober 2025)	3,09 Mio.	199	25.000

Neben der Verwaltung des KPF in den Programmen Phare CBC und INTERREG sowie DPJW und der Begutachtung europäischer Projekte realisiert die Euroregion Pomerania auch eigene Projekte. Zu den wichtigsten gemeinsamen Projekten an der deutsch-polnischen Grenze zählen die Service- und Beratungszentren für kleine und mittlere Unternehmen.

Ziel dieses Projekts war und ist die Umsetzung eines der grundlegenden Ziele der Gründung der Euroregion Pomerania, nämlich die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der grenzüberschreitenden Region. Im gesamten Gebiet der Euroregion wurden 2003 SBC-Büros in Schwedt, Neubrandenburg und Greifswald sowie in



Stettin, Myślibórz, Dębno, Koszalin und Karlino eingerichtet. Seit 2017 sind in der neuen Programmperiode weitere Standorte in Strausberg und Świnoujście hinzugekommen. Aktuell wurden die SBC-Büros in ein Informations- und Beratungsnetzwerk integriert und sind auf polnischer Seite in Stettin, Świnoujście, Koszalin und Przelewice tätig.

Die Zentren helfen Unternehmen beim Aufbau von Kontakten und bei der Zusammenarbeit. Die SBC's führen zahlreiche Informationsveranstaltungen durch, unter anderem zu den Themen Wirtschaftsrecht, Steuerrecht und Arbeitsrecht auf beiden Seiten der Grenze. Die Zentren organisieren auch Studienreisen u.a. zu Ausstellungen und Messen. Die Kosten für den Unterhalt des gesamten SBC-Netzwerks in Polen beliefen sich bis 2022 auf 6 470 000,00 Euro, und im aktuellen Programmplanungszeitraum verfügt das IBN über ein Budget von 5 954 000,00 Euro<sup>28</sup>.

Eine besondere Aufgabe der polnischen und deutschen Vereine der Euroregion Pomerania war ein Projekt zum Erlernen der Sprache des Nachbarn, Deutsch oder Englisch durch Arbeitnehmer. Dieses Projekt soll auch Vorurteile durch Vorträge über die Geschichte Deutschlands und Polens sowie Workshops zum gemeinsamen Kennenlernen der Kultur überwinden.

Die Vorstandsmitglieder beider Vereine nahmen an Studienreisen zur deutsch - französische Grenze und zu mehreren Standorten von EVTZ teil. Es haben auch Besuche an der deutsch-polnischen Grenze stattgefunden<sup>29</sup>.

Ein sehr wichtiger Teil der Aktivitäten des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania ist seine Beteiligung an den Aktivitäten von Vereinen, die Euroregionen vereinen. Der erste davon war der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG). Die Stadt und die Woiwodschaft Stettin waren bereits 1994 bei einer Sitzung der AGEG in Triest vertreten. Ein Jahr später, 1995, fand in Stettin im Schloss der Pommerschen Herzöge die Generalversammlung der AGEG statt. Bei diesem Treffen wurde eines der wichtigsten Dokumente verabschiedet, dass die Ziele der Vereinigung festlegen. Dieses Dokument mit dem Titel „Europäische Charta der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen“ ging als „Charta von Stettin“ in die Geschichte ein<sup>30</sup>. Am 13. Februar 2012 gründeten Vertreter aller in Polen tätigen Euroregionen im Büro des Präsidenten der Republik Polen die Föderation der Regionen der Republik Polen. Ihr Vorsitzender wurde Czesław Fiedorowicz, ihr stellvertretender Vorsitzender, der den SGPEP vertritt, Krzysztof Soska, damals stellvertretender Stadtpräsident von Stettin<sup>31</sup>.

30 Jahre Euroregion Pomerania liegen hinter uns. Vor uns liegen weitere Herausforderungen und daraus resultierende Ziele und Aufgaben. Das deutsch-polnische Projekt „Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Euroregion Pomerania“ sollte eine neue Richtung vorgeben. Als Ergebnis seiner Umsetzung entstand die Entwicklungsstrategie für die Euroregion Pomerania. Zum ersten Mal gelang es, sie gemeinsam zu erarbeiten und nicht wie bisher getrennt für den pol-

---

28 Bericht über die Tätigkeit des CUD in den Jahren 2008-2022. In: Archiv SGPEP.

29 Projekt INT 180/2019. Grenzüberschreitendes Pommern – Ver-

---

besserung der Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euroregion Pommern.

30 Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft..., S. 13.

31 Ebenda, S. 40.

nischen und den deutschen Teil der Euroregion. Der Ausarbeitung gingen zahlreiche Workshops voraus, die als Grundlage für die Erarbeitung von Empfehlungen dienten. Als Aufgaben für die Euroregion wurden der grenzüberschreitende öffentliche Nahverkehr, ein grenzüberschreitendes Forschungszentrum, ein Forum zur Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte, ein gemeinsames Tourismusmarketing-Netzwerk, ein dauerhaftes Angebot zum Erlernen der Nachbarsprache, ein ständiges Gesundheitsforum, Umweltbildung und die Kulturförderung<sup>32</sup> ermittelt. Als bestes Instrument zur Umsetzung der genannten Aufgaben wurde der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) empfohlen. In dem Dokument wurde darauf hingewiesen, dass es trotz der Gründung der Euroregion Pomerania im Jahr 1995 nicht gelungen ist, der Euroregion eine Rechtspersönlichkeit zu verleihen. In der Zwischenzeit wurde durch Beschlüsse des Europäischen Parlaments

und des Rates eine neue Struktur für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit namens EVTZ ermöglicht. Ziel dieser Beschlüsse ist es, die Gründung einer Organisation mit Rechtspersönlichkeit an den Grenzen der EU zu ermöglichen. Der EVTZ bietet auch die Möglichkeit, klar definierte Aufgaben zu erfüllen, die sich aus den Bedürfnissen der grenzüberschreitenden Regionen ergeben<sup>33</sup>.

Um den Erwartungen der neuen Zeit gerecht zu werden, haben die euroregionalen Partner ein gemeinsames (aus dem Programm Interreg VIA finanziertes) Projekt „One Pomerania“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projekts wurden Gründungsdokumente für die Registrierung des EVTZ Pomerania ausgearbeitet. Der EVTZ Pomerania mit Sitz in Stettin und einem Sekretariat in Löcknitz wird zweifellos einen neuen Impuls für die Entwicklung unserer gemeinsamen Grenzregion geben.

KPF  
FMP

Interreg



Kofinanziert von der  
Europäischen Union  
Dofinansowany przez  
Unię Europejską

Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polska

<sup>32</sup> Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Euroregion, erstellt von Infrastruktur & Umwelt. Potsdam. In: Archiv SGPEP.

<sup>33</sup> Formen der Zusammenarbeit in der Euroregion. Erstellt von M. Krzymuski. Potsdam. 2019.

**IWONA KOWALCZYK**  
Leiterin der Zentralstelle des DPJW

**ANDREAS BERGEMANN**  
Projektmanagement Interreg/DPJW

## INVESTITION IN DIE ZUKUNFT – ZUSAMMENARBEIT IM BEREICH JUGEND

Die Euroregion Pomerania, die die Grenzgebiete Polens und Deutschlands umfasst, ist ein hervorragendes Beispiel für einen Ort, an dem die Entwicklung interkultureller Kompetenzen messbare Vorteile bringen kann. Die Zusammenarbeit von Schulen und Kulturinstitutionen in dieser Region ermöglicht es den Schülern durch verschiedene Projekte und Bildungsprogramme, Erfahrungen und Fähigkeiten zu erwerben, die in der heutigen Welt unverzichtbar sind. Die Koordination dieser Aktivitäten übernehmen zwei Zentralstellen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), die in der Euroregion Pomerania auf beiden Seiten der Grenze tätig sind.

Das Interesse an der Durchführung deutsch-polnischer Jugendprojekte, die vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk unterstützt werden, ist so groß, dass die von den Regierungen beider Länder für die Jugendzusammenarbeit bereitgestellten Mittel in der Regel Mitte des Jahres aufgebraucht sind und eine Reserveliste erstellt werden muss. Alle, die Aktivitäten planen und ihre Anträge in der ersten Ausschreibungsrunde, d. h. bis März eines jeden Jahres, einreichen, erhalten jedoch eine Förderung für ihre Aktivitäten.



■ Deutsch-polnisches Treffen von Schülern der Grundschule in Dobra und der Regionale Schule in Torgelow, Mieszkowice, 22.09.2025, Foto: Justyna Pokomeda

Im täglichen Büroalltag des DPJW stehen jedoch die Antragsteller im Vordergrund, die durch ihr Engagement für den Aufbau grenzüberschreitender Brücken und ihre Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Sprachen zu Vorbildern für junge Menschen werden. Das gemeinsame Ziel des DPJW ist es,



ein Netzwerk der Zusammenarbeit aufzubauen und die jüngsten Einwohner Polens und Deutschlands einander näher zu bringen.

Schulen, Bildungseinrichtungen und NGOs in der Euroregion Pomerania zeigen großes Interesse an der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Manchmal geht es darum, alte Kontakte wieder aufzunehmen, ihnen eine neue Dimension zu verleihen oder manchmal auch darum, neue Kooperationen zu knüpfen. Über 30 Jahre Erfahrung zeigen, dass dabei informelle Bildung, Sensibilisierung für Interkulturalität und die Vermittlung von Instrumenten und Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen im internationalen Kontext hilfreich sind. Wenn man sich die Karte der Bildungseinrichtungen der Euroregion Pomerania ansieht, so führen fast alle allgemeinbildenden Schulen aus Stettin, Koszalin, Pasewalk, Neubrandenburg oder Schwedt einen solchen Austausch durch. Nach Jahren der Abwesenheit hat sich ihnen die größte außerschulische Bildungseinrichtung der Region angeschlossen – der Jugendpalast, der Theater-, Tanz-, Foto- und Grafikprojekte durchführt. Unter den Antragstellern befinden sich mehrere Kindergärten (Kita Randow Spatzen aus Löcknitz, Quadenschönfeld aus Möllenbeck, Kindergarten Nr. 67 aus Szczecin oder Kindergarten Nr. 2 aus Stargard), aber es fehlen Grundschulen. Eine Ausnahme bildet zwar die Grundschule Nr. 47 in Stettin, die seit Jahren eintägige Projekte mit einer Schule in Neubrandenburg durchführt, oder die Grundschule Nr. 10 in Stettin, die nach zweijähriger Suche eine Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Schule in Karlshagen aufgenommen hat, aber Grundschulen sind nach wie vor eine Lücke auf unserer Kooperationskarte. Ihren Bedürfnissen möchten wir in unseren Informationsaktivitäten mehr Aufmerksamkeit widmen.

An dieser Stelle könnte man die Frage in Betracht ziehen: Was bringt jungen Menschen die Teilnahme an einem internationalen Treffen? Ist es die innere Überzeugung des Lehrers und seine Autorität, die junge Menschen dazu bewegen, sich für ein Projekt zu engagieren und ihre Komfortzone zu verlassen? Oder ist es die Neugier auf die Welt und das Bedürfnis, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten unter Beweis zu stellen?

Ein interessantes Beispiel für die Zusammenarbeit ist die über zwanzigjährige Partnerschaft zwischen dem Schulkomplex Nr. 8 in Stettin und dem Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt. Die deutsche Schule ist eine Sprachschule mit dem Titel „Europäische Schule“, den sie dank zahlreicher internationaler Projekte in der Vergangenheit erhalten hat. Und plötzlich stand ein Austausch mit der Schule in Stettin auf der Liste der europäischen Projekte. Grażyna Brocka, ehemalige stellvertretende Schulleiterin, erinnert sich, dass nur wenige deutsche Schüler am ersten Treffen in Polen teilnahmen. Das Projekt erwies sich jedoch als so attraktiv für die bayerischen Jugendlichen (mit einem Ausflug ans Meer und... trotz des Märzwetters mit Baden im Meer), dass es unerwartet zu einem Hit unter den internationalen Austauschprogrammen der Schule in Haßfurt wurde. Hier wirkte der alte, aber zuverlässige Marketingmechanismus „Mundpropaganda“. Bis heute nehmen jedes Jahr in Polen und Deutschland die geplante Anzahl von Schülern an den Projekten teil, und oft stehen Interessenten auf der Reserveliste. In beiden Schulen gab es auch einen Generationswechsel bei den Lehrern, die als Koordinatoren für den Austausch fungieren. Sie fanden Nachfolger und konnten diese zur Zusammenarbeit motivieren.

Das Wichtigste ist, in der Zusammenarbeit ein gemeinsames Ziel und ein Leitmotiv für die Treffen zu finden, betont Agnieszka Kowalczyk von der Grundschule Nr. 47 in Stettin. Naheliegender erscheinen künstlerische Projekte (Musik, Theater, Zirkus), in denen die Teilnehmer über die gemeinsame Sprache der Musik, des Theaters oder des Tanzes sprechen.

Das Treffen der Musiker der Blaskapelle aus Łobez und dem Gymnasium in Lübeck wird uns lange in Erinnerung bleiben. Sie trafen sich, um gemeinsam das 100-jährige Jubiläum der DJH-Jugendherbergen zu feiern. Ihre erste Probe ließ eine Katastrophe ahnen. Der deutsche Dirigent konnte sich mit den polnischen Jugendlichen nicht verständigen, man spürte die Ungeduld und die aufkommende Frustration der Musiker. Eine gemeinsame Aufführung des Stücks schien unmöglich. Als der Dirigent jedoch auf die Noten zeigte und das Tempo des Stücks vorgab, begannen alle zu spielen. Zunächst noch zaghaft, aber die finale Aufführung bildete einen würdigen Rahmen für die Feierlichkeiten.

Aus gemeinsamer Leidenschaft entstehen auch Sportaustausche. Junge Basketballspieler vom KK Wilki Morskie aus Stettin und ihre Kollegen vom Basketballverband M-V aus Rostock spielen bei ihren Treffen die Spiele ihres Lebens. Hier ist jedoch die Erfahrung der Trainer gefragt, damit der sportliche Wettkampf nicht das Ziel des Treffens überschattet – sich kennenzulernen und... zu mögen. Die Trainer versuchen, den sportlichen Wettkampf durch gemeinsame Workshops (z. B. zu den Themen Ökologie oder Kulinarik), Stadtspiele und andere sportliche Aktivitäten, bei denen die Jugendlichen gemeinsam agieren, abwechslungsreich zu gestalten. Ein weiteres Thema der Jugendtreffen

kann auch die Erforschung der deutsch-polnischen Geschichte sein (so wird seit über 20 Jahren die Zusammenarbeit zwischen dem I. Gymnasium in Stettin und dem Gymnasium Carolinum in Neustrelitz umgesetzt), Elemente der Erlebnispädagogik (gemeinsame Kanufahrt, Besuch im Kletterpark, Radtour) oder Workshops zu Stereotypen und Vorurteilen, die bei vielen Jugendtreffen auftauchen. Wichtig ist, dass das Programm die Interessen der Jugendlichen widerspiegelt und ihrem Alter entspricht. Durch die Interaktion und persönliche Gespräche entsteht aus zwei nationalen Gruppen eine binationale Gemeinschaft.

Jolanta Włodarek, Direktorin des Kindergartens Nr. 67 in Stettin, organisiert seit über 10 Jahren Treffen



■ Deutsch-polnisches Schachprojekt des Schachclubs GRYF Szczecin und des Chessclub4kids e. V. aus Dresden, Juli 2024, Foto: Schachclub GRYF



■ 20-jähriges Jubiläum der Zusammenarbeit zwischen dem I. Lyzeum in Stettin und dem Gymnasium Carolinum in Neustrelitz, Stettin, 4.06.2025, Foto: Archiv des I. Lyzeums

mit Kindergartenkindern aus Pasewalk (Kita Regenbogen) und Löcknitz (Kita Randow Spatzen). Immer mit Erfolg. Die Treffen sind thematisch und organisatorisch auf die Bedürfnisse der jüngsten Teilnehmer zugeschnitten. Dazu gehören Puppenspiel-Workshops im Theater Pleciuga, Musikunterricht in der Stettiner Philharmonie oder Sportveranstaltungen im Leichtathletikstadion (immer mit einer Medaille für jedes Kind). Am wichtigsten sind jedoch die gemeinsamen Spiele in beiden Kindergärten, denn sowohl der Spielraum als auch die Spielsachen sind anders als zu Hause. Die Kinder auf beiden Seiten der Grenze lernen die Sprache ihres Nachbarn und singen bei den Treffen wunderschön. Sicherlich singen sie auch zu Hause, zeigen Geschenke aus den Projekten und überzeugen auf authentische Weise ihre Eltern, Geschwister, Großeltern und andere Angehörige von der deutsch-polnischen Zusammenarbeit.

Das Modellprojekt „Spaziergang an der Grenze“ wurde im September 2025 in Mieszkowice von der Grundschule in Dobra und der Regionalschule in Torgelow durchgeführt. Die schöne Brücke in Siekierki wurde zum symbolischen Treffpunkt für junge Polen und Deutsche. Die Schulen arbeiten seit 2002 zusammen. In dieser Zeit fand in beiden Einrichtungen ein Generationswechsel statt und der Staffelnstab wurde an jüngere Lehrer weitergereicht. Seit 16 Jahren koordiniert Justyna Pokomeda, Lehrerin für Mathematik, Informatik und Technik an der polnischen Schule, die deutsch-polnischen Projekte in Zusammenarbeit mit Kristine Bornhöft und Agnieszka Klukowska. „Wir haben schon vor einigen Jahren eine Formel für unseren Austausch gefunden“, betont Justyna Pokomeda. Es handelt sich um ein jährliches Treffen, das abwechselnd in Polen und Deutschland stattfindet und bei dem die Integration unserer Schüler, eine gute Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten im Vordergrund stehen. Ein Volltreffer in unserer Zusammenarbeit war das Unihockey-Turnier, das zu Beginn des Projekts in gemischten Teams ausgetragen wurde. Die Schüler lieben auch Geländespiele und Aufgaben, die sie gemeinsam bewältigen müssen. Das Spiel „geheimer Verehrer“, das von den Teilnehmern gegenseitige Freundlichkeit und Aufmerksamkeit erfordert, ist während unserer Projekte ein guter Ausgangspunkt für die Bewertung des Treffens.

Die aktive Beteiligung der Jugendlichen an der Vorbereitung des internationalen Treffens fördert ihre organisatorischen und zwischenmenschlichen Fähigkeiten. Sie lernen, wie man Zeit und Ressourcen verwaltet und wie man mit Gleichaltrigen zusammenarbeitet, ist Piotr Rosenkiewicz von der Grundschule in Barlinek

überzeugt. Die Treffen ermöglichen es jungen Menschen, die Kultur, Sprache und Geschichte ihrer Nachbarn kennenzulernen. Sie bieten die Gelegenheit, den Horizont zu erweitern und die gemeinsame Geschichte und Gegenwart zu verstehen, vor allem aber ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln. Die Umsetzung gemeinsamer Aufgaben fördert die Zusammenarbeit und die Fähigkeit, im Team zu arbeiten. Es stellt sich also die Frage, warum nicht alle das Potenzial erkennen, das internationale Austauschprogramme bieten. In Zeiten, die für unsere Jugend besonders schwierig sind: vereinsamt nach der Pandemie, überwältigt von den Kriegen um sie herum, den aufkommenden nationalistischen Bewegungen in Europa und bedroht durch eine Online-Welt, die ein Gefühl eines illusorischen Lebens vermittelt.

Cornelia Pieper, ehemalige Konsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig, sagte während eines Treffens in Stettin, dass die deutsch-polnische Partner-

schaft in den letzten Jahren an Tiefe und Authentizität gewonnen habe und dass unsere Grenzregion durch die Zusammenarbeit in den Bereichen Schule, Kultur und Wirtschaft gezeigt habe, wie viel wir gemeinsam erreichen können. Diese Worte sollte man sich merken.

### **30 Jahre DPJW in der Euroregion Pomerania:**

- Beide Zentralstellen des DPJW unterstützen jährlich fast 200 deutsch-polnische Jugendprojekte, indem sie Schulen, Vereinen oder Kulturzentren Zuschüsse gewähren.
- Die Hälfte davon sind kurze Projekte, die für die Grenzregion charakteristisch sind.
- Jedes Jahr kommen neue Kindergärten hinzu, die ihr deutsch-polnisches Abenteuer beginnen.
- Jedes Jahr treffen sich mehrere Tausend junge Polen und Deutsche.

---

Der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania vertritt das DPJW in der Woiwodschaft Westpommern, während die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. in Mecklenburg-Vorpommern deutsch-polnische Jugendprojekte inhaltlich und finanziell unterstützt.

Alle, die an einer deutsch-polnischen Zusammenarbeit interessiert sind, laden wir herzlich ein, sich mit uns in Verbindung zu setzen

[www.pomerania.org.pl](http://www.pomerania.org.pl) und [www.pomerania.net](http://www.pomerania.net)

---



Deutsch-Polnisches Jugendwerk  
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży





■ Deutsch-polnisches Treffen der Mitarbeiter im Rahmen des Projekts Transcoding Pomerania, Greifswald, 20.09.2020, Foto: Archiv SGPEP

**JULIA LEŚNIEWSKA**

Kierownik Sieci Informacyjno-Doradczej

**MARTA MATUSIAK**

IBN Greifswald

## **SERVICE- UND BERATUNGSZENTRUM, KONTAKT- UND BERATUNGSSTELLE SOWIE INFORMATIONEN- UND BERATUNGSNETZWERK**

### **30 Jahre Zusammenarbeit und Entwicklung in der Euroregion Pomerania**

Seit über drei Jahrzehnten beteiligt sich der Verein der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania gemeinsam mit der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. aktiv am Aufbau grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Einer der wichtigsten Pfeiler dieser Tätigkeit sind beratende und informationsorientierte Initiativen, die nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstützen, sondern auch die gesellschaftliche Teilhabe und das gegenseitige Verständnis zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern beiderseits der Grenze vertiefen.

### **Service- und Beratungszentrum (SBC)**

Seit Januar 2023 realisierte der Verein Verband das Projekt Service- und Beratungszentrum (SBC) und übernahm dabei die Funktion des polnischen Koordinators.



■ Deutsch-polnische Kooperationstage 2025, Stettin, 8.10.2025, Foto Archiv SGPEP

Das Gesamtvolumen des Projekts betrug 5.253.949,26 EUR, wovon 295.117,64 EUR auf das Stowarzyszenie entfielen.

Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A kofinanziert.



■ Studienreise „Die Energie einer modernen Stadt“. Stettin, 25.03.2025, Foto: Archiv SGPEP

Das Hauptziel des Projekts war die Unterstützung grenzüberschreitender Aktivitäten von kleinen und mittleren Unternehmen, Vereinen, Stiftungen, Kommunen, Bildungseinrichtungen und Privatpersonen.

Das Netzwerk umfasste 10 Kontaktbüros in Polen und Deutschland und bot Unterstützung bei der Partnersuche, bei der Initiierung neuer Projekte sowie bei der Entwicklung wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts Informationsveranstaltungen und Fachtreffen organisiert, die zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitrugen. Das Projekt lief bis zum 31. Oktober 2023.

Die Anfänge dieses Netzwerks reichen bis ins Jahr 1994 zurück, als bei der Kommunalgemeinschaft Pomerania in Löcknitz die Projektgruppe Pomerania gegründet wurde.

Ihr Ziel war der Aufbau von Informations- und Beratungszentren (IBZ) in verschiedenen Grenzstädten – unter anderem in Schwedt, Pasewalk, Wolgast, Bergen, Löcknitz, Stralsund und Greifswald.

Diese Zentren unterstützten Unternehmen beim Aufbau von Kontakten zu Partnern in Polen und Deutschland und wurden bald zu einem festen Bestandteil der regionalen Kooperationsinfrastruktur.

In den folgenden Jahren entwickelten sich die IBZ zu einem Netzwerk der Service- und Beratungszentren (SBC) der Pomerania, die sich dauerhaft im sozioökonomischen Gefüge der Grenzregion etablierten.

Mit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union im Jahr 2004 und dem Wegfall der Binnengrenzen im Rahmen des Schengener Abkommens 2007 veränderte sich der Charakter der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

In der Region entstanden neue Herausforderungen – insbesondere im Bereich Migration, soziale Integration und Verwaltungszusammenarbeit.

Als Reaktion darauf richtete der Landkreis Uecker-Randow gemeinsam mit der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. in Löcknitz, als Leadpartner im Projekt und Partnern aus Stettin im April 2009 in Löcknitz eine Deutsch-Polnische Kontaktstelle für Bürgerinnen und Bürger der Grenzregion ein, kofinanziert durch Interreg IV A.

Dieses vom Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, dem Amt Löcknitz-Penkun sowie dem Verein Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion

Pomerania unterstützte Projekt markierte einen neuen Abschnitt der bürgernahen Kooperation in der Region.

## **Kontakt- und Beratungsstelle**

Eine Fortsetzung dieser Aktivitäten bildete das Projekt Kontakt- und Beratungsstelle, dessen Umsetzung der Verein der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, in diesem Projekt als Leadpartner, gemeinsam mit der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. im Januar 2023 von der Stadt Stettin übernahm.

Das Projekt hatte ein Gesamtvolumen von 582.171,04 EUR, wovon 57.808,00 EUR auf den Verband entfielen.

Das Hauptziel war die Förderung und Entwicklung der sozialen Integration der Bürgerinnen und Bürger in der Euroregion Pomerania, der Aufbau eines Kooperationsnetzwerks zwischen polnischen und deutschen Verwaltungen sowie die Verbesserung der Effizienz und Zugänglichkeit öffentlicher Dienstleistungen.

Die Kontaktstelle richtete sich an Personen, die aufgrund ihres Wohn- oder Arbeitsortes Dienstleistungen beiderseits der Grenze in Anspruch nehmen. Sie bot Unterstützung bei alltäglichen Verwaltungsangelegenheiten und institutionellen Verfahren.

Die hohe Nachfrage nach diesen Leistungen führte zur Gründung weiterer Anlaufstellen in Stettin, Swinemünde, Myślibórz, Karlino und Koszalin, die die Grundlage für das heutige Informations- und Beratungsnetzwerk bildeten.

## **Informations- und Beratungsnetzwerk (IBN)**

Seit November 2023 wird die Zusammenarbeit in Form des Projekts Informations- und Beratungsnetzwerk (IBN) fortgesetzt.

Es stellt die natürliche Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten im Rahmen des SBC und der Kontakt- und Beratungsstelle dar.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg VI A Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen 2021–2027 kofinanziert.

Sein Gesamtvolumen beträgt 5.954.163,35 EUR, davon entfallen 915.170,40 EUR auf den Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania.

Das neue Netzwerk knüpft direkt an die langjährigen Erfahrungen der Service- und BeratungsCentren (SBC) der Pomerania an, die seit Mitte der 1990er-Jahre zentrale Ansprechpartner für Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen waren.

Auf Empfehlung der Programmpartner des Kooperationsprogrammes Interreg VI A wurden die bisherigen Projekte zu einem gemeinsamen Vorhaben zusammengeführt, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizienter einzusetzen.

Am Projekt sind sechs Partner beteiligt: die Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. (Leadpartner), die STIC Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Märkisch-Oderland, der Verband der Pol-



nischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, die Stadt Swinemünde, die Stadt Koszalin sowie die Gärten von Przelewiec – Westpommersches Zentrum für ländliche Kultur und Umweltbildung.

In der neuen Förderperiode wurde das Netzwerk institutionell gestärkt.

Auf deutscher Seite trat der Landkreis Märkisch-Oderland als eigenständiger Partner bei, während auf polnischer Seite der Verein der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania die Koordination übernahm und die Standorte in Stettin, Koszalin, Swinemünde und Przelewiec betreut.

Damit stellt das IBN SID eine dauerhafte und moderne Struktur grenzüberschreitender Zusammenarbeit dar.

Wie schon die Vorgängerprojekte unterstützt auch das IBN alle Akteure, die grenzüberschreitend tätig sind.

Das Netzwerk umfasst neun Kontaktbüros in Polen und Deutschland und bietet wirtschaftliche Beratung, institutionelle Unterstützung, Projektentwicklung und Hilfe beim Aufbau von Geschäftskontakten.

Es ist die konsequente Fortführung von fast 30 Jahren deutsch-polnischer Zusammenarbeit, die der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Grenzregion dient.

## **Wirtschaft, Bildung und nachhaltige Entwicklung**

Der thematische Schwerpunkt des Informations- und Beratungsnetzwerks (IBN) umfasst nicht nur wirt-

schaftliche und soziale Beratung, sondern auch Kultur, Bildung und nachhaltige Entwicklung.

Damit trägt das Netzwerk aktiv zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses, zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und zur Stärkung des europäischen Zusammenhalts in der Grenzregion bei.

Seine Ziele verwirklicht das IBN durch vielfältige Formate – von deutsch-polnischen Unternehmerreisen über Webinare und Fachforen bis hin zu Bildungs- und Kulturveranstaltungen, die den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Institutionen, Organisationen und Bürgern beider Länder fördern.

Einen festen Platz im Veranstaltungskalender hat die Internationale Bildungskonferenz, die gemeinsam mit dem Institut für Pädagogik der Universität Stettin organisiert wird.

Diese jährliche Veranstaltung widmet sich der Bildung im grenzüberschreitenden Kontext.

Unter den Vortragenden finden sich Vertreterinnen und Vertreter polnischer und deutscher Bildungseinrichtungen, die ihre Erfahrungen zu innovativen Lehrmethoden, neuen Technologien und interkultureller Kommunikation teilen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der IBN-Aktivitäten sind die Tage der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, die in Kooperation mit der Stadt Stettin organisiert werden.

Diese Veranstaltungen bieten eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfah-

ren sowie eine Gelegenheit zum persönlichen Kontakt zwischen Menschen, die sich für die Entwicklung der Grenzregion engagieren.

In Diskussionen und Fachgesprächen werden aktuelle Herausforderungen, Trends und neue Perspektiven der deutsch-polnischen Zusammenarbeit beleuchtet.

Einen besonderen Stellenwert haben auch Initiativen zur Förderung einer nachhaltigen und innovativen Wirtschaft.

Beispielsweise fand 2024 eine Studienreise zu erneuerbaren Energien in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald statt.

Die Teilnehmenden besuchten unter anderem den Solarpark Polzow, die Biogasanlage in Torgelow und das Wasserstoffprojekt in Lubmin, wo sie praxisnahe Einblicke erhielten und neue Geschäftskontakte knüpfen konnten.

Im Anschluss daran wurde am 26. September 2024 in Greifswald das Deutsch-Polnische Unternehmerforum „Hanfpotenziale entlang der Wertschöpfungskette“ veranstaltet.

Gemeinsam mit Partnern – der IHK Neubrandenburg, BioCon Valley, FPS sowie

dem Bioökonomiezentrum Anklam – brachte das Forum Fachleute aus beiden Ländern zusammen, um neue Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen Bioökonomie und nachhaltige Wirtschaft zu erörtern.

Das Forum bestätigte erneut die Rolle des IBN/SID als effektive Plattform für Wissensaustausch, Innovation und gute Praxis zugunsten einer gemeinsamen, nachhaltigen Entwicklung der Region.

## Fazit

Drei Jahrzehnte beratender Tätigkeit in der Euroregion Pomerania sind eine Geschichte von kontinuierlicher Entwicklung, Zusammenarbeit und gegenseitigem Vertrauen.

Von den ersten Beratungszentren der 1990er-Jahre bis hin zum heutigen modernen Informations- und Beratungsnetzwerk verbindet all diese Initiativen ein gemeinsames Ziel:

die Schaffung eines gemeinsamen sozialen und wirtschaftlichen Raums im Herzen Europas.





■ Deutsch-polnisches Treffen der Mitarbeiter im Rahmen des Projekts Transcoding Pomerania, Greifswald, 20.09.2020, Foto: Archiv SGPEP

DOREEN BORCHERT, Informations- und Beratungsnetzwerk, Löcknitz - Beraterin  
AGNIESZKA SPIEGEL, Informations- und Beratungsnetzwerk, Löcknitz - Beraterin  
PATRYCJA JEZIOROWSKA, Referentin für Eigenprojekte, Stettin

## GESCHICHTE UND AUFGABE DER DEUTSCH-POLNISCHEN BÜRGERBERATUNG IN STETTIN UND LÖCKNITZ

Als 2009 in Löcknitz die erste Kontakt- und Beratungsstelle eröffnet wurde, ahnten nur wenige, dass sie einmal zu einem so wichtigen Ort im Grenzgebiet werden würde. Anfangs war es eine Antwort auf die wachsende Zahl von polnischen Bürgern, die nach Deutschland zogen, und von deutschen Bürgern, die sich in Polen niederließen. Die Formalitäten im Zusammenhang mit Arbeit, Versicherung oder Anmeldung bereiteten oft Schwierigkeiten, die durch die Sprachbarriere in den Ämtern noch verstärkt wurde.

Angesichts dieser Situation ergriff die Verwaltung des Landkreises Uecker-Randow die Initiative, eine Kontaktstelle für deutsche und polnische Bürger einzurichten. Die Rolle des federführenden Partners bei der Umsetzung des deutsch-polnischen Projekts im Rahmen des Programms Interreg IV A wurde der Kommunalgemeinschaft Pomerania übertragen. Im April 2009 wurde in Löcknitz gemeinsam mit der Gemeinde Stettin (Projektpartner) eine deutsch-polnische Kontakt- und Beratungsstelle für die Bewohner der Grenzregion eröffnet.



■ Rechtsworkshop im Rahmen des Projekts „The one and only Pomerania“, Löcknitz, 26.09.2024, Foto: Archiv SG-PEP

Das Büro erlangte schnell den Ruf einer „Erst-Anlaufstelle“ für Behördengänge. Die Einwohner kamen mit Fragen, Dokumenten und Problemen, die oft unlösbar schienen. Die Beraterinnen erklärten mit Einfühlungsvermögen und praktischer Herangehensweise die Vorschriften, halfen beim Ausfüllen von Formu-





■ Deutsch-polnischer Informations- und Beratungstag, Löcknitz 09.09.2025, Foto: Archiv Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.

laren, riefen Behörden auf beiden Seiten der Grenze an – kurz gesagt, sie waren die erste Anlaufstelle, an die man sich wenden konnte, wenn behördliche Probleme auftraten. Dadurch wurde die Kontaktstelle zu einem Ort, an dem Menschen mit ihren Alltagsproblemen auf Rechtsvorschriften trafen und Sprach- und Verwaltungsbarrieren an Bedeutung verloren.

Im Mai 2011 wurde eine Zweigstelle in Stettin eröffnet, und weitere Institutionen schlossen sich als Partner an, um das Projekt zu unterstützen. Dank der Einrichtung der Kontaktstellen in Löcknitz und Stettin fanden die Bürger kompetente Ansprechpartner für soziale Fragen und Alltagsfragen. Dies war gleichzeitig eine Ergänzung zu den Aktivitäten der Service- und Beratungszentren, die Unternehmer im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterstützen.

Seit Januar 2021 hat der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania die Leitung der Kontakt- und Beratungsstelle auf polnischer Seite von der Stadt Stettin übernommen, setzt deren Tätigkeit fort und baut das Dienstleistungsangebot und die Zusammenarbeit mit deutschen Partnern weiter aus.

Auf der Grundlage der Empfehlung der Programmpartner des „Interreg VI A-Kooperationsprogramms Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen 2021–2027“ zur Zusammenführung der Projekte „Service- und Beratungszentren“ und „Kontakt- und Beratungsstelle für polnische und deutsche Bürger“ zu einem einzigen Projekt beschloss die Delegiertenversammlung des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und der Kommunalgemeinschaft Pomerania, das neu initiierte Projekt „Informations- und Beratungsnetzwerk“ (IBN) für den Zeitraum vom 1. November 2023 bis zum 31. Oktober 2027 fortzusetzen.

## Beratungsumfang und typische Fälle

Die Mitarbeiterinnen des IBN-Netzwerkes in Stettin und Löcknitz helfen sowohl bei alltäglichen als auch bei komplexeren Angelegenheiten, die die Bewohner der Grenzregion und grenzüberschreitend tätige Arbeitnehmer betreffen. Jeder Fall ist anders, aber alle haben eines gemeinsam: die Notwendigkeit, die Vorschriften zu verstehen und praktische Lösungen zu finden.

**Der Umfang der Unterstützung umfasst unter anderem:**

- **Krankenversicherung:** Übertragung der Versicherung mit dem Formular S1, Ausfüllen von Anträgen

auf Krankengeld, Übersetzung der Korrespondenz mit den Krankenkassen, Erläuterung der Behandlungsregeln in beiden Ländern oder der Nutzung der Europäischen Krankenversicherungskarte (EKVK). Die Beraterinnen helfen auch Personen, die nach Polen zurückkehren, dabei, die Kontinuität ihrer Krankenversicherung wiederherzustellen.

- **Berufliche Angelegenheiten:** Die Beraterinnen unterstützen bei der Aufnahme der ersten Arbeit in Deutschland – sie helfen bei der Beantragung einer Identifikationsnummer, erklären die Regeln der Beschäftigung und Steuern, übersetzen Schreiben der Familienkasse, der Arbeitsämter oder der Arbeitgeber. Sie helfen auch bei der Änderung der Steuerklasse, der Beantragung von Familienleistungen (Kindergeld), Mutterschafts- und Elterngeld sowie in schwierigen Situationen – z. B. bei Streitigkeiten mit dem Arbeitgeber oder bei der Kündigung des Arbeitsvertrags.
- **Rentenversicherung:** Viele Menschen wissen nach Jahren der Arbeit im Ausland nicht, wo und wie sie einen Antrag auf Rente oder Pension stellen können. Die Mitarbeiterinnen des IBN-Netzwerkes helfen beim Ausfüllen der Unterlagen, übersetzen Schreiben der deutschen Deutschen Renten Versicherung und der polnischen ZUS und erklären, wie man Leistungen aus beiden Ländern kombinieren kann, ohne Ansprüche zu verlieren.
- **Wohnen und Behördengänge:** Dies ist eine sehr breite Kategorie – von der Anmeldung, der Beantragung einer Schufa-Auskunft oder dem Abschluss eines Mietvertrags bis hin zu Anträgen auf Wohngeld. Die Berater helfen auch bei der Anmeldung

von Kindern in Schulen und Kindergärten, der Ummeldung von Autos, der Übersetzung von Dokumenten und Behördenschreiben.

- **Familien- und Sozialangelegenheiten:** Die Beratung umfasst auch Fragen im Zusammenhang mit Kinderbetreuung, Sozialleistungen, Formalitäten nach der Geburt eines Kindes oder der Übertragung von Leistungen zwischen den Ländern.

Das IBN-Netzwerk baut seine Beratungstätigkeit aus und formalisiert sein Netz von Kontakten zu polnischen und deutschen Behörden und Institutionen durch die Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen. Ein Beispiel dafür ist der Vertrag mit der Krankenkasse Barmer, der eine schnellere und effizientere Lösung von Versicherungsangelegenheiten für die Bewohner der Grenzregion ermöglicht.

Das IBN-Netzwerk in Stettin und Löcknitz sind Orte, an denen jeder auf Hilfe zählen kann. Die Formalitäten werden klar, sachlich und in beiden Sprachen erklärt. Die Berater erklären nicht nur die Vorschriften, sondern helfen auch zu verstehen, wie sie in der Praxis funktionieren – denn sie wissen, dass das Leben auf beiden Seiten der Grenze nicht immer in die Rubriken der amtlichen Formulare passt.

### **Online-Ratgeber und die Bedeutung vom IBN**

Denjenigen, die nicht persönlich zum IBN-Büro kommen können, bietet man Beratung per E-Mail und Telefon sowie Online-Ratgeber an, darunter „Wie finde ich einen Job in Deutschland?“, Leitfäden für Fahrer, Informationen zu den Rechten von Grenzgängern und zu den Regeln für Krankschreibungen.

Dank der Online-Ratgeber kann jeder die benötigten Informationen zu Arbeit, Versicherung, Freistellungen oder grenzüberschreitenden Dokumenten finden – sogar ohne das Haus verlassen zu müssen. Auf diese Weise können auch Einwohner entfernter Regionen die Hilfe in Anspruch nehmen und sich bereits vor dem Besuch der Behörde auf die Formalitäten vorbereiten.

Heute ist das IBN-Netzwerk eine unverzichtbare Unterstützung für die Bewohner der Grenzregion – es erleichtert Arbeitnehmern, Unternehmen und Institutionen das Leben, indem es rechtliche, sprachliche und kulturelle Brücken baut.

Das IBN-Netzwerk spielt auch eine wichtige Rolle bei der europäischen Integration, indem es zeigt, wie

praktische grenzüberschreitende Zusammenarbeit Gemeinschaften näher zusammenbringt, das tägliche Leben erleichtert und das Vertrauen zwischen Polen und Deutschen in der Region stärkt. Dies ist ein Beispiel dafür, dass Zusammenarbeit auf lokaler Ebene zu konkreten Ergebnissen beim Aufbau eines integrierten und freundschaftlichen Grenzraums führen kann.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Euroregion Pomerania kann das IBN-Netzwerk mit Fug und Recht sagen: „Wir sind Teil des Erfolgs der Integration und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – denn jede Angelegenheit, vom Brief der Deutschen Demokratischen Republik bis zum Strafzettel auf der deutschen Autobahn, beweist, dass das Leben in der Region keine Grenzen kennt.“



## Anhang

### Vorstände des Kommunalzweckverbandes der Gemeinden Westpommerns Pomerania und des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania

#### Vorstand des KZC

##### GPZ „Pomerania”

##### 1993-1994

Vorstandsvorsitzender: Ryszard Wasilek, Stargard Szczeciński Wojciech Długoborski, Gryfino  
Stellvertreter: Maciej Jarmusz, Sejmik Województwa Szczecińskiego; Cezary Arciszewski, Police;  
Weitere drei Mitglieder: Krzysztof Krauze, Nowogard; Mirosław Chylicki, Goleniów

##### 1994-1999

Vorstandsvorsitzender: Zbigniew Zychowicz, Szczecin  
Stellvertreter: Jan Dąbrowski, Stargard Szczeciński  
Weitere drei Mitglieder: Kazimierz Ziemba, Nowogard; Marek Kozicki, Gryfino; Waldemar Tunkiewicz, Goleniów

##### 1999-2001

Vorstandsvorsitzender: Jan Dąbrowski, Stargard Szczeciński  
Stellvertreter: Henryk Sobolewski, Koszalin  
Weitere drei Mitglieder: Ryszard Święcicki, Dębno; Kazimierz Ziemba, Nowogard; Janusz Gałka, Kalisz Pomorski

#### Vorstand der SGPEP

##### 2001-2003

Vorstandsvorsitzender: do 2002 r. Stanisław Wziątek, Połczyn Zdrój;  
od 2002 r. Edmund Runowicz, Szczecin  
Stellvertreter: Teresa Działoszewska, Ińsko  
Weitere drei Mitglieder: Jan Dąbrowski, Stargard Szczeciński; Ryszard Święcicki, Dębno; Janusz Gałka, Kalisz Pomorski; Kazimierz Ziemba, Nowogard; Jarosław Specjalski, Świnoujście;  
od 2002 Mieczysław Żuławski, Koszalin; od 2002 Józef Pietraszak, Świdwin

##### 2003-2007

Vorstandsvorsitzender: do 2004 r. Leszek Chwat, Szczecin;  
od 2004 r. Piotr Krzystek, Szczecin  
Weitere drei Mitglieder: Bożena Iwasiuk, Lipiany; Helena Rakowska, Człopa; Arkadiusz Klimowicz, Darłowo; Henryk Piłat, Gryfino; Genowefa Polak, Czaplinek; Jan Olszewski, Resko; Sławomir Ruszkowski, Trzebiatów; do 2005 Sylwester Getka, Nowe Warpno



**2007-2011**

Vorstandsvorsitzender: Mirosław Mikietyński, Koszalin  
Stellvertreter: Tomasz Jarmoliński, Szczecin  
Weitere drei Mitglieder: Henryk Broda, Będzino; Ryszard Sola, Łobez; Maciej Szabałkin, Gryfino; Arkadiusz Klimowicz, Darłowo; Zbigniew Pomieczyski, Świnoujście; Robert Zdobyłak, Stargard Szczeciński

**2011-2015**

Vorstandsvorsitzender: Zygmunt Siarkiewicz, Barlinek  
Stellvertreter: Krzysztof Soska, Szczecin  
Weitere drei Mitglieder: Henryk Broda, Będzino; Piotr Downar, Dębno; Eugeniusz Jasiewicz, Wolin; Piotr Jedliński, Koszalin; Arkadiusz Mazepa, Myślibórz; Ryszard Sola, Łobez; Maciej Szabałkin, Gryfino

**2015-2019**

Vorstandsvorsitzender: Krzysztof Soska, Szczecin  
Stellvertreter: Władysław Kiraga, Nowe Warpno  
Weitere drei Mitglieder: Tomasz Czuczak, Koszalin; Bazyli Baran, Szczecin; Henryk Broda, Będzino; Janusz Gromek, Kołobrzeg; Eugeniusz Jasiewicz, Wolin; Piotr Pawlik, Mirosławiec; Janusz Żmurkiewicz, Świnoujście

**2019-2024**

Vorstandsvorsitzender: Krzysztof Soska, Szczecin  
Stellvertreter: Tomasz Czuczak, Koszalin  
Weitere drei Mitglieder: Piotr Pawlik, Mirosławiec; Anna Mieczkowska, Kołobrzeg; Janusz Żmurkiewicz, Świnoujście; Bazyli Baran, Szczecin; Bogdan Wankiewicz, Powiat Wałecki; Mirosław Kluk, Pełczyce; Grzegorz Kulbicki, Dębno

**2024-2029**

Vorstandsvorsitzender: Krzysztof Soska, Miasto Szczecin  
Stellvertreter: Beata Górecka, Koszalin  
Weitere drei Mitglieder: Piotr Pawlik, Mirosławiec; Joanna Agatowska, Świnoujście; Anna Mieczkowska, Kołobrzeg; Beata Piekarczyk, Powiat Gryfiński; Iwona Wiśniewska, Powiat Stargardzki; Wojciech Czepułkowski, Dębno; Bogdan Wankiewicz, Powiat Wałecki

## Präsidenten des polnischen Teils der Euroregion Pomerania

1995-1999	Zbigniew Zychowicz
1999-2003	Zygmunt Meyer
2003-2007	Mirosław Mikietyński
2007-2011	Piotr Krzystek
2011-2015	Piotr Krzystek
2015-2019	Piotr Jedliński
2019-2024	Krzysztof Soska
2024-2029	Krzysztof Soska

## Geschäftsführer

1995-1997	Sławomir Machowicz
1997-1998	Ryszard Zdebski
	Urszula Berlińska
1998-2004	Stellvertreter: Jolanta Świdorska 2000-2001 seit 2002 Paweł Bartnik
2004-2006	Norbert Obrycki Stellvertreter: Paweł Bartnik
	Paweł Bartnik
seit 2006	Stellvertreter: Irena Stróżyńska 2012-2022 Katarzyna Dąbrowska seit 2024

## Präsidium der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V.

### 31.03.1993 - 16.02.1995

Präsident:	Rainer Haedrich, Landkreis Pasewalk
Stellvertreter:	Peter Schauer, kreisfreie Stadt Schwedt/Oder
Weitere drei Mitglieder:	Joachim von der Wense, Hansestadt Greifswald Dr. Joachim Benthin, Landkreis Prenzlau Thorsten Reinhold, Landkreis Wolgast

### 16.02.1995 - 10.12.1999

Präsident:	Rainer Haedrich, Landkreis Uecker-Randow
Stellvertreter:	Dr. Joachim Benthin, Landkreis Uckermark
Weitere drei Mitglieder:	Joachim von der Wense, Hansestadt Greifswald Herbert Kautz, Landkreis Ostvorpommern Wolfhard Molkentin, Landkreis Nordvorpommern Klaus-Dieter Schmidt, Landkreis Barnim

**10.12.1999 - 23.05.2002**

Präsident:

Stellvertreter:

Weitere drei Mitglieder:

Dr. Joachim Benthin, Landkreis Uckermark

Siegfried Wack, Landkreis Uecker-Randow

Joachim von der Wense, Hansestadt Greifswald

Herbert Kautz, Landkreis Ostvorpommern

Wolfhard Molkentin, Landkreis Nordvorpommern

Klaus-Dieter Schmidt, Landkreis Barnim

**23.05.2002 – 16.12.2004**

Präsident:

Siegfried Wack, Landkreis Uecker-Randow

**23.05.2002 – 06.07.2010**

Stellvertreter:

Weitere drei Mitglieder:

Bodo Ihrke, Landkreis Barnim

Dr. Arthur König, Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Dr. Ulrike Lucas, Landkreis Rügen

Wolfhard Molkentin, Landkreis Nordvorpommern

Klemens Schmitz, Landkreis Uckermark

**16.12.2004 - 06.07.2010**

Präsident:

Mitglied des Präsidiums:

Klemens Schmitz, Landkreis Uckermark

Dr. Volker Böhning, Landkreis Uecker-Randow

**06.07.2010 – 11.12.2014**

Präsident:

Stellvertreter:

Weitere drei Mitglieder:

Dr. Volker Böhning, Landkreis Uecker-Randow (ab 9/2011 Landkreis Vorpommern-Greifswald)

Lothar Großklaus, Landkreis Nordvorpommern (ab 9/2011 Landkreis Vorpommern-Rügen)

Dr. Arthur König, Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Dr. Paul Krüger, Stadt Neubrandenburg

Dietmar Schulze, Landkreis Uckermark

Carsten Bockhardt, Landkreis Barnim

**11.12.2014 -11.12.2019**

Präsident: Dr. Alexander Badrow, Hansestadt Stralsund  
 Stellvertreter: Lothar Großklaus, Landkreis Vorpommern-Rügen  
 Weitere drei Mitglieder: Heiko Kärger Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
 Dr. Arthur König, Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
 Dietmar Schulze, Landkreis Uckermark  
 Carsten Bockhardt, Landkreis Barnim

**11.12.2019 – 03.07.2025**

Präsident: Michael Sack, Landkreis Vorpommern-Greifswald  
 Stellvertreter: Karina Dörk, Landkreis Uckermark  
 Weitere drei Mitglieder: Heiko Kärger, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
 Dr. Alexander Badrow, Hansestadt Stralsund  
 Dr. Alexander Benkert, Landkreis Vorpommern-Rügen  
 Holger Lampe, Landkreis Barnim

**seit 03.07.2025**

Präsident: Michael Sack, Landkreis Vorpommern-Greifswald  
 Stellvertreter: Karina Dörk, Landkreis Uckermark  
 Weitere drei Mitglieder: Heiko Kärger, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
 Dr. Stefan Fassbinder, Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
 Petra Harder, Landkreis Vorpommern-Rügen  
 Holger Lampe, Landkreis Barnim

**Deutscher Präsident der Euroregion Pomerania****Geschäftsführer**

1995 - 1999	Rainer Haedrich	1994 – 2014	Peter Heise
1999 - 2002	Dr. Joachim Benthin	2014 – 2024	Andrea Gronwald
2002 - 2004	Siegfried Wack	2025 – heute	Martin Hanf
2004 – 2010	Klemens Schmitz		
2010 – 2014	Dr. Volker Böhning	1994 – 2014	Andrea Gronwald
2014 – 2019	Dr. Alexander Badrow	2014 - 2018	Diana Buche
2019 – heute	Michael Sack	2018 – heute	Udo Hirschfeld

**Stellvertreter**

## Literaturverzeichnis

### ARCHIVE

- Archiv des Verbandes der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania in Stettin.
- Archiv der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. in Löcknitz.
- Archiv des Sekretariats der Euroregion Pomerania in Stettin.

### STUDIEN

- P. Bartnik, J. Macholak. *Chronik von Stettin 1945–2005 „Im Laufe der Jahre, im Laufe der Tage“*, Stettin 2005.
- *Grenzüberschreitende Debatten*. Stettin 2011.
- *20 Jahre Euroregion Pomerania*. Hrsg. P. Bartnik, I. Kowalczyk, I. Stróżyńska, A. Warska, Stettin 2015.
- M. Matlegiewicz: *Auswirkungen der Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel der Euroregion Pomerania* (Doktorarbeit unter der Leitung von Prof. Dr. Hab. W. Grzywacz), Stettin 2001.
- *Polnisch-deutsche Konferenz – Unser Grenzgebiet, zwischen Vision und Praxis*, Stettin 2010.
- *Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Selbstverwaltungen in der Euroregion Pomerania in den Jahren 1993–2013*, Hrsg. A. Warska, Stettin 2013.
- E. Szczygieł – Lembicz *Die zeitgenössische deutsch-polnische grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Beispiel der FMP der Euroregion Pomerania* (Bachelorarbeit unter der Leitung von Dr. B. Wójcik), Stettin 2020.
- B. Wolerek *Polnisch-deutsche Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania 1995–2008*. (Magisterarbeit unter der Leitung von Prof. Dr. habil. W. Stępiński), Stettin 2010.
- M. Żurek *Die Theorie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel der Euroregion Pomerania*, Stettin 2011.

### STATISTISCHES MATERIAL

- *Euroregionen 2000 auf dem Weg in die Zukunft*, hrsg. von J. Wohl, Stettin 1998.

- *Euroregion Pomerania*, Stettin 1997.
- *Panorama der Euroregionen*, Jelenia Góra, 1997.
- *Panorama der Euroregionen*, Jelenia Góra 1998.
- *Euroregionen in der neuen territorialen Aufteilung Polens*, Warschau – Breslau 1999.
- *Euroregionen innerhalb der Grenzen Polens*, Breslau 2004.

### ARTIKEL

- *Bahn macht in Vorpommern Dampf*, „Nordkurier“, 23.01.1999.
- P. Bartnik *Vom Kommunalverband der Gemeinden Westpommerns zum Verband der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania 1993–2003*, Europomerania Nr. 3, 2003.
- P. Bartnik *Zusammenfassung und ein wenig Geschichte*, Europomerania Nr. 3 2003.
- P. Bartnik *Vom Gemeindeverband zum dreiländischen Abkommen*, Europomerania Nr. 1,1 2005.
- P. Bartnik *Vom KZV GW zum SGPEP 1993–2003*, Przegląd Zachodniopomorski Nr. 2, 2004.
- P. Bartnik *Euroregion Pomerania 1995–2002*, Archiv-, Geschichts- und Politikwissenschaftliche Studien, Hrsg. A. Czubiński und J. Macholak, Stettin 2003.
- P. Bartnik *Von KZV GW zu SGPEP*, Westpommern in der Europäischen Union – Erfahrungen des ersten Jahres, Stettin 2005.
- P. Bartnik und I. Stróżyńska *Euroregionale Erinnerungen im Alltag der Grenzregion*. Stimmen von Publizisten, hrsg. von B. Twardochleb, Stettin 2015.
- U. Berlińska *Die Euroregion aus der Perspektive der europäischen Integration*. Integration und Identität Westpommerns am Vorabend der Erweiterung der Europäischen Union, Hrsg. S. Flajterski, J. Jasnowska, W. Olejniczak, Stettin 2003.
- U. Berlińska *Träume sind Wirklichkeit geworden. Eine kurze Geschichte des 15-jährigen Bestehens der Euroregion Pomerania*, Europomerania Nr. 1, 2001.
- U. Berlińska *Euroregionale Bedeutung der Zusammenarbeit*, Europomerania Nr. 4, 2002.



- BGS verstärkt Übergabe nach Polen, „Nordkurier“, 7.10.1998
- Deutsche und Polen feiern dreifach, „Märkische Oderzeitung“, 28.08.1998.
- Deutsche und Polen vereinbaren Projekte, „Nordkurier“, 2.03.1998 in: „Presse-Auswertung“. Mecklenburg-Vorpommern. Wirtschaftsministerium-Pressbüro.
- Durchbruch für Schwedter Grenzübergang, „Märkische Oderzeitung“, 13.11.1998.
- Ein neues Logo schmückt die Euroregion Pomerania, „Nordkurier“, 6.05.1998.
- Es klappt schon mit den Nachbarn, „Nordkurier“, 1.07.1998.
- EU unterstützt Projekte der Pomerania, „Nordkurier“, 9.05.1998.
- Gemeinsame Projekte, „Nordkurier“, 19.05.1998.
- Grenzübergang Garz im Jahr 2000 geplant, „Nordkurier“, 14.04.1998.
- Gute Adresse, „Nordkurier“, 10.01.1998.- I. Kowalczyk *II Euroregionale Wirtschaftspräsentationen*, Europomerania Nr. 4, 2002.
- I. Kowalczyk, E. Lewoczko *Polnisch-deutsche Jugendprojekte. Zeit für eine Bilanz*. Europomerania Nr. 1, 2007.
- I. Kowalczyk, E. Lewoczko *Polnisch-deutsche Jugendzusammenarbeit in der Euroregion Pomerania*, Europomerania Nr. 1, 2008.
- A. Lipińska *Erste Treffen der Europäischen Schulkubs*, Europomerania Nr. 3, 2002.
- A. Lipińska *Fröhliche Integration. Euroregionale Sportolympiade*, Europomerania Nr. 4, 2002.
- A. Lipińska *Programm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im südlichen Ostseeraum 2007-2013*, genehmigt von der Europäischen Kommission, Europomerania Nr. 1, 2008.
- J. Leśniewska und M. Świst *Kleine Projekte in der Euroregion Pomerania*, Europomerania Nr. 1, 2008.
- Neue Aufgabe für Pomerania, „Nordkurier“, 20.05.1998.
- Neues Gymnasium und Gewerbeförderung ab 2000, „Pasewalker Zeitung“, 22.02.1999 - N. Obrycki *Euroregion Pomerania Erfahrungen des ersten Jahres in der Europäischen Union – Zukunftsvisionen*, in: Zachodniopomorskie w Unii Europejskiej – doświadczenie pierwszego roku (Westpommern in der Europäischen Union – Erfahrungen des ersten Jahres), Stettin 2005.
- Polen wollen Übergang in Hintersee, „Pasewalker Zeitung“, 14.11.1998
- Rote Liste soll Polen und Deutschen alarmieren, „Nordkurier“, 16.05.1998
- Schröm G., Kunst verbindet über Grenze hinweg „Pasewalker Zeitung“, 12.12.1998
- Z. Siarkiewicz *Bericht über die Tätigkeit des Vorstands der SGPEP für das Jahr 2014*, Newsletter, Stettin 2015.
- K. Soska *Bericht über die Tätigkeit des Vorstands der SGPEP für das Jahr 2015*, Newsletter, Stettin 2016.
- K. Soska *Bericht über die Tätigkeit des Vorstands der SGPEP für das Jahr 2016*, Newsletter, Stettin 2017.
- K. Soska *Bericht über die Tätigkeit des Vorstands der SGPEP für das Jahr 2017*, Newsletter, Stettin 2018.
- K. Soska *Bericht über die Tätigkeit des Vorstands der SGPEP für das Jahr 2018*, Newsletter, Stettin 2019.
- I. Stróżyńska *Integration und Entwicklung*, Europomerania Nr. 1, 2011.
- B. Twardochleb, *Vision einer polnisch-deutschen Region Pommern*, in: *Integration, Identität. Westpommern am Vorabend der Erweiterung der Europäischen Union*, hrsg. von S. Flejterski, J. Jasnowska und W. Olejniczak, Stettin 2003.
- J. Zdanuk, I. Kowalczyk *Der Bayerische Jugendkreis als Schule der Toleranz*, Europomerania Nr. 12, 2000.
- Zecher A., *Geteilte Geigenhimmel über Pommern*, „Nordkurier“, 6.11.1998.



■ Deutsch-polnische Reit- und Fotoferien, Bonin 2018, Projekt DPJW,  
Foto: Stiftung Bonin



■ Deutsch-Polnischer interkultureller Workshop DPJW, Świnoujście 2025, Foto: Archiv SGPEP